**Merkblatt Meningokokkenerkrankung**

Meningokokken sind Bakterien, die in verschiedene Serogruppen unterteilt werden, die eine bakterielle Hirnhautentzündung (Meningitis) und/oder eine Überschwemmung des Körpers mit Bakterien (Meningokokken-Sepsis) hervorrufen können. Sie siedeln aber auch bei manchen Menschen im Nasen-Rachenraum, ohne eine Erkrankung hervorzurufen (Keimträger). Die Erkrankung kann in jedem Lebensalter auftreten. Im Alter von 1 bis 2 Jahren und zwischen 15 bis 19 Jahren ist am häufigsten.

**Wie werden Meningokokken übertragen?**

Die Bakterien können z.B. durch Husten, Niesen oder Küssen weitergegeben werden (Tröpfcheninfektion). Für die Übertragung ist ein enger Kontakt mit einem Keimträger oder Erkrankten erforderlich.

Die Zeit zwischen Ansteckung und Ausbruch der Krankheit beträgt 2 bis 10 Tage, in den meisten Fällen 3 - 4 Tage.

Patienten gelten als ansteckend im Zeitraum bis zu 7 Tage vor Beginn der Symptome und bis 24 Stunden nach Beginn einer erfolgreichen Therapie mit ß-Laktam-Antibiotika.

**Wie äußert sich eine Meningokokkeninfektion?**

Die Erkrankung beginnt häufig als Nasen-Racheninfektion mit plötzlich auftretendem Fieber, Kopfschmerzen, Schüttelfrost, Schwindel und schwerem Krankheitsgefühl. Hinzu kommen Erbrechen, Nackensteifigkeit, Benommenheit, Bewusstseinstrübung, Krämpfe und Hautblutungen.

Bei Säuglingen und Kleinkindern sind die Krankheitserscheinungen oft weniger charakteristisch ausgeprägt. Es können z. B. Fieber, Erbrechen, Reizbarkeit oder auch Schläfrigkeit, Krämpfe und Aufschreien auftreten. Die Nackensteifigkeit kann fehlen.

Es gibt zwei Verlaufsformen der Meningokokkenerkrankung, die einzeln oder gemeinsam auftreten können:

* Hirnhautentzündung (Meningokokken-Meningitis)

- Überschwemmung des Körpers mit Bakterien (Meningokokken-Sepsis)

**Was ist beim Krankheitsverdacht zu tun?**

Ganz entscheidend für den Ausgang der Erkrankung ist eine sofortige Behandlung mit einem Antibiotikum. Bei Krankheitsverdacht sollte sich der Betroffene daher sofort in ärztliche Behandlung, nach Möglichkeit in einem Krankenhaus, begeben.

**Wie kann ich mich vor einer Infektion schützen?**

In Deutschland kann man sich gegen die Krankheit impfen lassen. Ab dem Alter von 2 Monaten sind drei Impfstoffe gegen Meningokokken der Serogruppe C zugelassen und werden von der STIKO (Ständigen Impfkommission) empfohlen.

Seit Dezember 2013 steht in Deutschland ein neuer Meningokokken-B-Impfstoff zu Verfügung.Zudem gibt seit 2010 bzw. 2012 zwei Impfstoffe gegen Meningokokken der Serogruppen A, C, W und Y für bestimmte Personengruppen.

**Was ist bei Kontaktpersonen von Erkrankten zu beachten?**

Enge Kontaktpersonen von Erkrankten haben ein erhöhtes Risiko, an einer Meningokokkeninfektion zu erkranken.

Enge Kontaktpersonen von Erkrankten sind

* alle Haushaltsmitglieder;
* Personen, die mit den Speichel oder Atemwegssekreten des Patienten in Berührung gekommen sind (z.B. Intimpartner, enge Freunde, Spielkameraden, medizinisches Personal z.B. bei Mund-zu-Mund-Beatmung, Intubation und Absaugen des Patienten ohne Mundschutz, etc.);
* Kontaktpersonen in Einrichtungen mit haushaltsähnlichem Charakter wie z.B. Internaten, Kasernenstuben;
* Kontaktpersonen in Kindereinrichtungen mit Kindern unter 6 Jahren - bei gut nachvollziehbarer Gruppentrennung nur die betroffene Gruppe;
* Enge Schulkontakte (z. B. Banknachbar, bestimmte gemeinsame Sportarten mit engen Kontakten).

Bei engen Kontaktpersonen wird eine vorbeugende Behandlung mit einem Antibiotikum empfohlen, die schnellstmöglich begonnen werden sollte. Daher sollen auch enge Kontaktpersonen sich baldmöglichst ärztlich vorstellen. Ein Arzt oder das Gesundheitsamt müssen entscheiden, ob eine vorbeugende Maßnahme notwendig ist. Sinnvoll ist eine solche Maßnahme maximal bis 10 Tage nach dem letzten Kontakt zu einem Erkrankten.

**Hygienemaßnahmen**

Erkrankte Patienten sind in der Regel 24 Stunden nach Beginn der Behandlung mit wirksamen Antibiotika nicht mehr ansteckend. Daher müssen Patienten mit Meningokokkeninfektionen nur in den ersten 24 Stunden der Therapie räumlich isoliert werden.

Sollten Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Ihr Gesundheitsamt Charlottenburg- Wilmersdorf – Fachbereich Infektionsschutz, Hygiene und umweltbezogener Gesundheitsschutz

Telefon: 030- 9029- 16161

E-Mail: [hygiene@charlottenburg-wilmersdorf.de](mailto:hygiene@charlottenburg-wilmersdorf.de)

Ihr Gesundheitsamt

Charlottenburg- Wilmersdorf

Stand: März 2018